



Archäologie Baselland



Jahresbericht 2020

Dokumentationen und Funde

IMPRESSUM

Herausgeber: Archäologie Baselland, Liestal
Redaktion, Layout: Reto Marti
Lektorat: Andreas Fischer
Grafik: Tom – it's fair design! www.tom-ifd.ch
Druckversion: Gremper AG, Pratteln
Bezugsquelle: Archäologie Baselland, Amtshausgasse 7, CH-4410 Liestal
oder als Download: www.archaeologie.bl.ch



© 2021 Archäologie Baselland; Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion des Kantons Basel-Landschaft

Abbildungsnachweis: sämtliche Fotografien, Zeichnungen und Pläne stammen, wo nicht anders vermerkt, aus den Archiven von Archäologie und Museum Baselland.



Frenkendorf, Kirchgasse: Grabungen mitten im Dorf

Frenkendorf, Kirchgasse. Übersicht über das Grabungsgelände. Links das stehen gelassene Wohnhaus Mittelgasse 3. Blick gegen Süden.

Anlässlich des Projekts «Überbauung alter Werkhof» im Dorfkern von Frenkendorf rückte das Umfeld der Kirche St. Margarethen in den Fokus der Archäologie Baselland. Die Pfarrkirche selber ist 1971 archäologisch untersucht worden. Im Rahmen der damaligen Innenrenovation wurde der Fussboden erneuert und eine Bodenheizung

eingebaut. Vorgängig nutzte die damalige Kommission für archäologische Forschung und Altertumsschutz die Gelegenheit für eine Ausgrabung.

Die Untersuchung ergänzte die früheren Quellenstudien des Liestaler Pfarrers und Lokalhistorikers Karl Gauss-Birmann in einem wesentlichen Punkt: Bekannt war, dass vor der Mitte des 15. Jahrhunderts – möglicherweise bereits im 12./13. Jahrhundert – hier eine Kapelle mit halbrunder Apsis stand. Neu hinzu kommt nun die Erkenntnis, dass spätestens im 10. Jahrhundert an dieser Stelle ein Gotteshaus gestanden haben muss, denn damals wurde vor Ort bereits bestattet. In den folgenden Jahrhunderten wurde das Gebäude mehrfach vergrössert: 1615 gegen Süden, 1686 gegen Westen und 1721 schliesslich gegen Norden. Seit der ersten Erweiterung diente die Kapelle als Dorfkirche, die mit der letzten baulichen Veränderung von 1721 ihren heutigen Grundriss erhielt.

Bei der damaligen Ausgrabung wurden im Süden und Westen der Kirche mehrere Erdgräber dokumentiert, die ursprünglich ausserhalb des



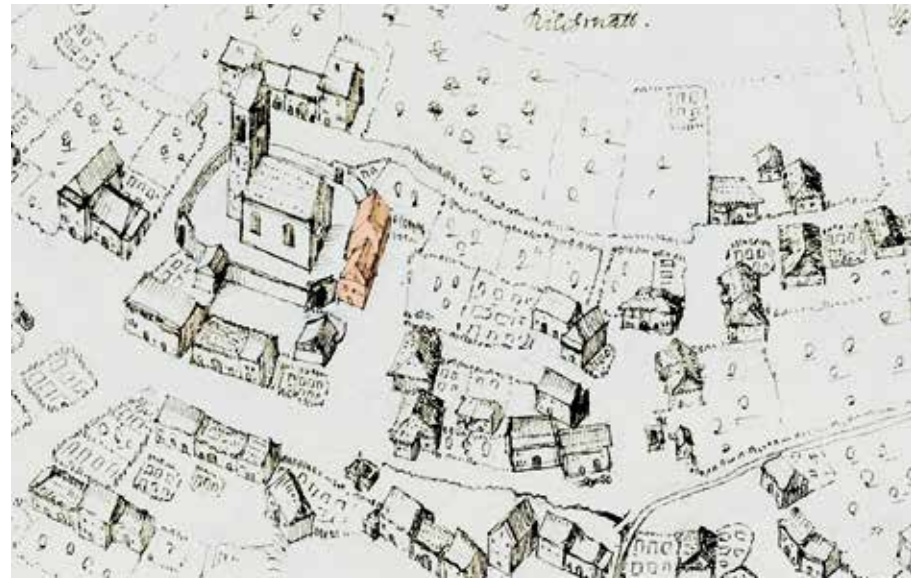
Gebäudes angelegt worden waren. Erst durch die Vergrößerungen kamen sie in den Innenraum des Gotteshauses zu liegen. Aufgrund späterer Niveauveränderungen lagen die Skelettreste teilweise nur wenige Zentimeter unter dem bestehenden Fussboden. Drei weitere Bestattungen wurden im Bereich der Apsis entdeckt – diese Grablegen erfolgten jedoch bereits ursprünglich im Kircheninnern.

Zu Beginn des aktuellen Bauprojekts wurden – nebst weiteren Gebäuden des Werkhofs sowie des Kindergartens – Scheune und Stall des ehemaligen Bauernhauses Mittelgasse 3 abgerissen. Die direkt westlich der Kirche stehende Liegenschaft, die schon auf einer Zeichnung des Geometers Georg Friedrich Meyer von 1680 festgehalten ist, war im Jahr 2019 durch die Bauforschung der Archäologie Baselland untersucht worden. Wohnhaus und Ökonomietrakt bildeten einen Teil der Friedhofummauerung. Meyers Skizze entstand vor der zweiten Erweiterung der Kirche gegen Westen. Danach blieb zwischen dem Bauernhaus und der Kirche nur noch ein schmaler Durchgang. Um 1806 wurde das Wohnhaus im Norden westwärts

um drei Meter verbreitert und wahrscheinlich zur selben Zeit das Ökonomiegebäude gegen Süden erweitert. Von diesen Umbauten zeugt die Inschrift «18 H C 06» über dem Haupteingang.

Nach dem Abbruch wurde der Baugrubenaushub in diesem vormals nicht unterkellerten Bereich

Das ehemalige Bauernhaus ist in der Zeichnung von Georg Friedrich Meyer von 1680 hervorgehoben. Das Grabungsgelände setzt sich rechts davon fort.



Die Bestattung der
erwachsenen Person
war – wie alle anderen –
beigabenlos.

durch die Archäologie Baselland eng begleitet. Die Wahrscheinlichkeit war hoch, auf Gräber oder ältere Siedlungsstrukturen zu treffen. Begünstigt wurde die Suche durch den anstehenden hellen Lehm, der dafür sorgte, dass eingetiefte Strukturen gut zu erkennen waren. Am 17. März wurde Simone Kiefer fündig: In der Nordostecke des

abgerissenen Ökonomieteils kamen menschliche Knochen zum Vorschein.

In der darauf folgenden Ausgrabung wurden drei Gräber freigelegt, wobei die beiden besser erhaltenen direkt übereinander lagen. Die obere, folglich jüngere Bestattung war ein Kind von etwa fünf bis acht Jahren. Es lag West-Ost orientiert in Rückenlage. Dasselbe gilt auch für die darunter liegende erwachsene Person, die zu Lebzeiten etwa 161–164 Zentimeter gross gewesen war. Das Geschlecht der beiden Individuen liess sich im Feld nicht bestimmen. Rund einen Meter weiter nördlich traten die spärlichen Reste eines weiteren Kindergrabs zu Tage.

Funde, die eine zeitliche Eingrenzung der Gräber erlaubt hätten, gibt es keine. Die C14-Probe von einem der Skelette ergab aber ein Datum im 10. Jahrhundert (ETH-110818: 1081 ±22 BP), das gut zur Art und Weise der Bestattung der verstorbenen Person passt. Da für Bestattungen in dieser Zeit zwingend ein Sakralbau vorauszusetzen ist, muss



man davon ausgehen, dass man in den Grabungen 1971 unter der Kirche nicht alle Vorgängerbauten erkannt hat.

Im Bereich unter dem ehemaligen Ökonomiegebäude fanden sich diverse Pfostengruben, deren genaue Datierung mangels Funden schwierig ist. Die Strukturen geben einen Hinweis auf kleinere Holzbauten oder Zäune aus der Zeit vor dem Bauernhaus. Die Erweiterung der Ökonomie gegen Süden liess sich anhand der dokumentierten Fundamente bestätigen.

Weiter westlich stiessen die Ausgräber auf grössere spätmittelalterliche und neuzeitliche Gruben, die meist für die Entsorgung von Hausabfällen und Bauschutt ausgehoben worden waren. In einer fand sich sogar ein komplett erhaltenes Pferdeskelett. Das Tier war vermutlich einer Krankheit zum Opfer gefallen. Weite Teile des untersuchten Perimeters sind durch moderne Kofferungen, Betonfundamente, Leitungen sowie eine Jauchegrube

zerstört worden. Allfällige ältere Spuren sind in diesen Bereichen undokumentiert verschwunden.

Örtliche Leitung und Bericht: Jan von Wartburg, mit Dank an Viera Trancik, IAG/Universität Basel, für die anthropologische Begleitung März bis April 2020

Übersicht über die 1971 und 2020 gefundenen Gräber und die weiteren Befunde der aktuellen Grabung.

